

Krancke nach Lust und nach Nothdurfft mag trincken.

Hast du denn Quitten-Wein zur hand/ oder eine Quitten-Latwerge/ gibe ihm je ein Schnitzlein zwey darvon auf die Zungen / und lasse es ihn folgendts hinab schlucken.

Nun must du auch endlich dem Zwang zu begegnen wissen/ denn dieser dem Krancken oft mehrere Schmerken / Uberlast und Bedrängniß zufüget / als die rote Ruhr selbst/ indem er den armen Krancken mit vergeblicher Reizung schmerzlich so Tages so Nachts zu Stul treibet/ dringet und zwinget.

Worzu denn die Kräuter-Bähungen fast am bequemlichsten angestellet werden / zum Exempel : Nimm Genserichkraut / Weggras / Bullenkraut / und Eichenlaub / eines jeden so viel du wilt / mache sie in zwey leinine Säcklein ein / diese siede in einem Löschwasser aus einem Löschstrog / worinnen viel Eisen ist abgelöschet worden ; diese Säcklein trucke sittiglich zwischen zweyen Bretlein aus / und lasse ihm

ihm